

Das Kopfkissen Jesu

Es gibt Augenblicke, da geht wirklich alles im wahrsten Sinne des Wortes drunter und drüber. Die Routine des Alltags gerät aus den Fugen. Es beginnt mit einer Kleinigkeit: den Schlüssel vergessen, den Fuß verstaucht, einen Termin verpasst, der Computer abgestürzt. Aber an der Kleinigkeit hängt gleich ein ganzer Rattenschwanz an Misslichkeiten, die uns in Hektik und Durcheinander bringen und uns innerlich aufwühlen. Manchmal geht dieses Gefühl schnell wieder vorbei. Aber es gibt Zeiten, da haben Menschen den Eindruck, dass die Unruhe und das Chaos und damit der innere Druck gar nicht mehr aufhören. Das Leben scheint ein einziger Ausnahmezustand zu sein. Immer muss alles gerade noch so zusammengehalten werden, damit nicht die ganz große Katastrophe passiert. Auf Dauer kann ein solcher Zustand krank machen. Selbst wenn dann alles glatt geht und keine Gefahr droht, kommt das innere Alarmsystem nicht mehr zur Ruhe.

Wenn ich in der Gefahr bin, in einen solchen Strudel hineinzugeraten, dann versuche ich mich an das Kopfkissen Jesu zu erinnern. Von ihm erzählt eine Geschichte aus dem Neuen Testament. Die Jünger und Jesus sind mit ihrem Boot auf dem See Genesareth unterwegs. Ein Sturm kommt auf, der so heftig tobt, dass die Jünger Angst um ihr Leben haben. Nur Jesus schläft in aller Seelenruhe – auf einem Kissen. Ich versuche, mir diese Geschichte als ein riesiges dramatisches Gemälde vorzustellen. Alles ist in Bewegung, alles in Aufruhr. Die Wellen schlagen ins Boot. Die Jünger zeigen ihre entsetzten Gesichter. Nur in der Mitte dieses Bildes findet sich ein Punkt, der ganz „in Ruhe“ ist. Um ihn herum tobt und wütet alles, aber er selbst ist davon ganz unberührt. Dieser Punkt der Ruhe mitten im Wüten des Sturmes ist für mich dieses Kissen. Jesus legte seinen Kopf darauf. So als wollte er damit ausdrücken. Wenn du diesen Punkt der Ruhe gefunden hast, dann können dich auch die Stürme nicht aus dem Gleichgewicht bringen.

Ich glaube, dass es in der Unruhe und Hektik des Alltags und auch in den Stürmen des Lebens überhaupt, immer einen Punkt der Ruhe gibt. Es fällt mir oft schwer, diesen Punkt zu finden. Aber es gibt ihn. Der Weg zu ihm liegt im Vertrauen. Ich möchte von Jesus das Vertrauen lernen, das mich zu diesem Punkt der Ruhe führt. Ich will meinen unruhigen Geist und mein klopfendes Herz auf ihn legen – wie auf ein Kissen – egal was heute noch schiefgeht.